

A. SEYBOLD

HEIDELBERG, den 16. Februar 1955
Botanisches Institut und
Botanischer Garten der Universität

Herrn

Alberto Moser

Barcelona / Spanien

Lieber Herr Moser!

Von Prof. Kienle habe ich dieser Tage gehört, daß Sie guter Dinge sind und die Entwicklung in Marimurtra als günstig ansehen. Hoffentlich dauert es nun nicht mehr lange mit der Verwirklichung der Forschungsstätte.

Herr Windisch hat vor einiger Zeit die Übersetzung eines Briefes von Clarasó Herrn Prof. Kienle zugeschickt. Wenn jemand solche Briefe verfasst, verurteilt er sich selber! Ich will nur sehen, was mir Clarasó das nächste Mal anhängt. Das erste Mal war ich Brandstifter, das zweite Mal Schänder des Gartens, und was werde ich das dritte Mal sein? Als ich den Brief las, kam mir ein arabisches Sprichwort in Erinnerung: "Bremsen sind auch einem guten Pferd lästig; seine Leistung beeinträchtigen sie aber nicht!" -

Ich würde es auch für gut halten, wenn Sie an das Auswärtige Amt in Bonn herantreten. Sie werden ja selbst am besten beurteilen können, ob Sie mit dem Herrn Generalkonsul in Barcelona weiterkommen.

Zu meiner Freude hörte ich gestern, daß Prof. Laibach dieses Jahr wieder nach Marimurtra kommen will, um seine wissenschaftlichen Untersuchungen fortzusetzen. Ich würde es im Hinblick auf die Mitarbeit der Heidelberger Akademie der Wissenschaften für gut halten, wenn Sie Herrn Laibach wieder eine Einladung zukommen ließen. Ich hoffe, in den nächsten Wochen Prof. Laibach selbst zu treffen. Von seiner Absicht, wieder nach Blanes zu reisen, hörte ich bisher nur von dritter Seite.

Hoffentlich geht es Ihnen und allen Ihren Familienmitgliedern gut. Bei uns ist alles wohlauf.

Ich habe mit dem Neubau des Botanischen Institutes viel Arbeit. Zum Glück ist schon das Dach auf dem Gebäude; denn heute

Nacht fiel der erste Schnee.

Es ist möglich, daß Herr Prof. Kienle im April auch kurz nach Barcelona bzw. Blanes kommt. Ich werde ihm oder einem Universitätsauto viele Dutzende Pflanzen-Etiketten für Mari-murtra (natürlich nur falsche!) mitgeben. Ich kann jetzt noch nicht sagen, ob man die Etiketten bei Ihnen oder bei Herrn Narberhaus abgibt. Falls man sie Ihnen übergibt, darf ich Sie bitten, sie weiterzuleiten.

Herr Braunsteffer läßt bestens grüßen und wiederholt seine Einladung nach Deutschland. Ich würde es für gut halten, wenn Sie einmal deutsche Forschungsstätten besichtigen könnten.

Mit herzlichen Grüßen^{*} verbleibe ich

Ihr dankbarer

* auch an Herrn Vorsche!

A. G. Wolf